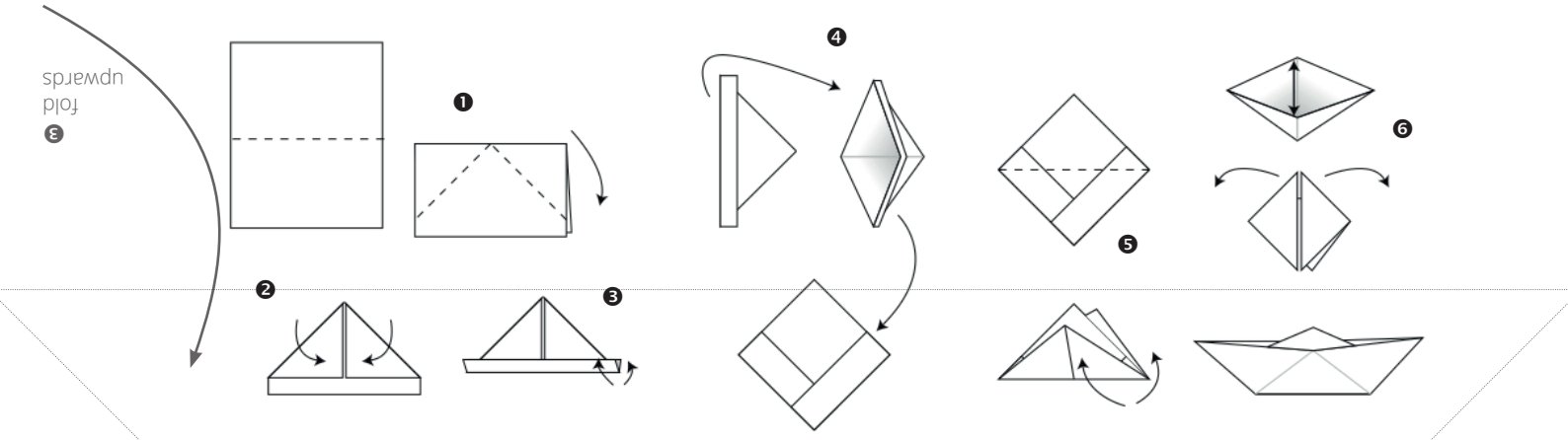
RESCUE ZONE

OPEN BORDERS
OPEN EYES

FLIGHT IS NOT A CRIME
COASTS IN SOLIDARITY

RESCUE ZONE



"THE FEAR COMES WHEN YOU ARE AT SEA."

COASTSINSOLIDARITY.NOBLOGS.ORG

pls. unfold

❷
fold
diagonally
to middle

Agnes:
"Ich habe Eritrea vor vier Jahren mit meinem Mann verlassen. Mein Mann wurde in die Armee eingezogen und er konnte uns nicht versorgen. Würde er die Armee verlassen, käme er ins Gefängnis. Viele Menschen gehen in Eritrea ohne Grund ins Gefängnis.
Als wir aufbrachen, gingen wir in den Sudan. Wir verbrachten drei Jahre damit von Ort zu Ort zu ziehen, Arbeit zu suchen und zu versuchen genug Geld zu verdienen, um nach Europa zu kommen. Schließlich verdienten wir ein bisschen Geld, aber es reichte nicht für uns alle, also ging ich mit meiner Tochter weg. Mein Mann konnte nicht mit uns kommen. Die Wüste zwischen dem Sudan und Libyen zu durchqueren, war sehr schwierig. Es dauerte sieben Tage, non-stop, in einem überfüllten Auto. Nachdem wir die Grenze überquert hatten, zogen wir von einer Stadt zur nächsten, bis wir in Tripolis ankamen. Wir reisten in Containern – wie Tiere oder Gegenstände. In den Containern war es sehr dunkel und heiß. Viele Menschen wurden wegen der Hitze ohnmächtig, und einige starben.
Libyen ist ein sehr gefährlicher Ort. Es gibt viele bewaffnete Menschen. Einige von ihnen sind Daesh. Sie töten viele Menschen und führen eine Menge Entführungen durch. Als wir in Tripolis ankamen, steckten sie uns in ein Haus mit 600 bis 700 anderen Menschen und sperrten uns ein. Wir hatten kein Wasser, um uns zu waschen, wir hatten sehr wenig zu essen, und wir waren gezwungen, übereinander zu schlafen. Das war sehr schwierig für meine Tochter - sie wurde oft krank. Es gab sehr viel Gewalt. Ich wurde mit bloßen Händen geschlagen, mit Stöcken, mit Gewehren. Wenn du dich bewegst, schlagen sie dich. Wenn du redest, schlagen sie dich. Zwei Monate lang wurden wir jeden Tag geschlagen. Sie verlangten von uns Geld, um nach Europa zu gehen, also zahlte ich 1.700 US-Dollar für mich und meine Tochter. Wir hatten Glück, denn Frauen und Kinder wurden auf das Deck des Bootes gesetzt. Die Leute unten waren im Dunkeln, und es war wirklich heiß da unten. Ich konnte hören, wie einige von ihnen sagten, dass sie nicht atmen konnten.
Ich wusste, dass die Reise sehr gefährlich und schwierig sein würde, besonders für meine Tochter. Aber was war die Alternative? Wir könnten weder in Eritrea noch im Sudan überleben. Unsere Regierung erlaubt den Menschen nicht, das Land zu verlassen. Mit unseren Dokumenten in Eritrea gab es für uns keine andere Möglichkeit, nach Europa zu gelangen."

https://www.msf.org/mediterranean-migration-testimonials-refugees-rescued-msf-sar-operations

...mehr Zeugenberichte sind auf unserer Internetseite.

❷
fold
diagonally
to middle

JOIN OUR CALL FOR ACTIONS
COASTSINSOLIDARITY.NOBLOGS.ORG

❸
fold
upwards